



Beindruckendes Spiel: Schüler des Astrid-Lindgren-Hauses und des Allgäu-Gymnasiums führten den Gogol-Klassiker „Der Revisor“ auf. Foto: Martina Diemand

# Wunderbar berührend

## Kooperation Körperbehinderte und nichtbehinderte Schüler stehen in Gogols „Revisor“ gemeinsam auf der Bühne und erhalten für ihr intensives Spiel riesigen Applaus

VON ANDREA BÖLLE

**Kempten** Seit Herbst 2010 treibt Jürgen Böhm vom Lions-Club Kempten-Buchenberg die Vision an, über Inklusion nicht nur zu reden, sondern sie direkt auf einer Theaterbühne umzusetzen. Mit Udo Guggenberger (Allgäu-Gymnasium), Reinhold Scharpf (Verein für Körperbehinderte) und Regisseur Thomas Kiemle fand er drei höchst engagierte Mitsstreiter, die die Idee einer Theaterinszenierung mit behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern mit der gleichen Leidenschaft verfolgten.

Das beeindruckende Ergebnis des Kooperationsprojektes wurde bei den Schultheatertagen im vollbesetzten Stadttheater präsentiert. Mit der russischen Komödie „Der Revisor“ (Nikolai Gogol) wählte Regis-

seur Kiemle ein Stück, das im Besonderen von Pantomime und Gestik lebt und damit Kindern und Jugendlichen, die in ihren Bewegungsmöglichkeiten eingeschränkt sind, viele Spielräume eröffnet. Ein Fenster in der Bühnenmitte, zwei Aufgänge rechts und links, ansonsten viel freier Raum – Rollstuhlfahrer brauchen Platz, und den bekommen sie. Wenige Accessoires verwandeln die Bühne in einen Marktplatz, eine Gaststube oder ein Bürgermeisterzimmer. Schon zu Beginn sind fast alle Akteure, ob mit oder ohne Rollstuhl, auf der Bühne versammelt.

Eine kleine Stadt in Russland erwartet einen Revisor. Alle Bürger haben Dreck am Stecken, entsprechend groß ist das Entsetzen, dass sich ein Beamter zur Prüfung angekündigt hat. Ausgerechnet der charmante Zechpreller und Hochstapler

Chlestakov (toll gespielt von Dominik Khan) wird von den Bürgern versehentlich für den Revisor gehalten. Wild und witzig sind die Bestechungs- und Beschwichtigungsversuche. Am Ende ist Chlestakov um viele Rubel und die Bevölkerung um eine bittere Erfahrung reicher.

### Talente werden ausgespielt

Geschickt baut Kiemle immer wieder Szenen ein, in denen die Schüler und Schülerinnen der Astrid-Lindgren-Schule ihre Talente voll ausspielen können. Klasse beispielsweise eine pffiffig angelegte Bestechungsgeldübergabe zu den Klängen von „Money, Money, Money“ an den Tunichtgut Chlestakov. Der thront an einem langen Tisch und erwartet einzeln die Bürger der Stadt. Wie einige Kinder ihre Übergabe voller Freude zelebrieren, ih-

nen die Begeisterung für ihre Bühnenrolle immer wieder im Gesicht abzulesen ist, gehört zu den großen Momenten dieses Stückes.

Zu den Besonderheiten der Inszenierung gehört auch, dass sich im Laufe des Stückes wie von selbst zwei Schauplätze ergeben. Unvermittelt und ungeniert reagieren die vielen behinderten Kinder im Publikum auf das Geschehen auf der Bühne. „Hör auf“, ruft ein Junge Chlestakov auf der Bühne zu, als dieser besonders dreist lügt. Ein empörter Ausruf der Bürgermeisters-Tochter wird mit einem bekräftigenden „Ja!“ kommentiert.

Bereichernd, gnadenlos ehrlich und voller Situationskomik sind diese Reaktionen, die das Publikum immer wieder zum Lachen bringen. Riesenapplaus für ein wunderbar berührendes Theaterstück.

## Buntes Treiben

### Bilanz 3000 kleine und große Besucher Festival findet auch 2013 wieder statt

**Kempten** Es war ein Kommen und Gehen im Theater in Kempten (TiK): Rund 3000 kleine und große Besucher strömten zu den zwölf Vorstellungen der 2. Kemptener Schultheatertage, die auch nächstes Jahr wieder unter der Schirmherrschaft von Heidi Netzer stattfinden werden, wie TiK-Pressesprecherin Sabine Mund bekanntgab.

Wer in den vergangenen Tagen am Theater vorbeiging, rieb sich vielleicht die Augen: Rund um die Uhr herrschte hier Hochbetrieb. Im Foyer werkten Kinder und Erwachsene an einem Theatergarten und bastelten aus Servietten und Drähten bunte Blumen. Daneben betreuten Schüler der Agnes-Wys-

sach-Schule eine Festivalkantine. An den ersten beiden Tagen fanden im Theater-Oben Workshops für Lehrer und Schüler statt. Und dann gab es natürlich zwölf Theateraufführungen, die sich Schulklassen und ihre Lehrer, Kinder und ihre Eltern ansahen. „Wir hatten ein tolles, bunt gemischtes Programm für alle Altersgruppen, das vom Märchen bis zum absurden Theater und Maskenspiel und vom selbst erfundenen Theaterstück bis hin zu einer Aufführung mit behinderten und nichtbehinderten Schülern reichte“, freute sich Sabine Mund. (mdu)

➔ Fotos zu den Schultheatertagen im Internet unter [www.all-in.de](http://www.all-in.de)



### „Rapunzel“ aufgepeppt

Welche Folgen hat Heißhunger auf Salat? Warum läuft ein Prinz einfach in den Wald? Was können Tränen so alles bewirken? Diesen und noch viel mehr Fragen gingen die Kinder der Theater AG der Grundschule Lauben mit den Mitteln von Schauspiel, Schattentheater, Tanz und Musik auf den Grund. Ausgehend vom Grimm-Märchen „Rapunzel“ haben sich die Schüler allerlei einfallen lassen, um die Geschichte aufzupeppen. Entstanden ist ein turbulenter 45-minütiger Theaterspaß für Kinder ab 6 Jahren. Die Schüler erledigten auch die Umbauten auf der Bühne selbst und waren mit so viel Spielfreude bei der Sache, dass der Applaus nicht enden wollte. az/Foto: Martina Diemand



### Spiel mit der Fantasie

Am Ende regnen bunte Ballons auf die kleinen Darsteller herab, die jubelnd auf der Bühne des Stadttheaters stehen. Bei der Vorstellung der Grundschule auf dem Lindenberg Kempten ging es zunächst aber um „Ballons im Kopf“: Die Ganztagsklasse 4b hatte sich dem Thema Fantasie gewidmet und zeigte in Spielszenen und Zirkusnummern, wie lustig und spannend es ist, eigene Ideen umzusetzen. Lesen sei uncool heißt es zu Beginn, doch dann liest einer laut vor, und alle werden in den Bann der Geschichte gezogen. Figuren aus dem Buch werden lebendig und bevölkern die Bühne, Fantasiewelten entstehen und Pinguine tanzen zur „Schwanensee“-Musik. az/Foto: Martina Diemand